

Der St. Anz. veröffentlicht die Rechnungsergebnisse der Württemberg. Sparkasse pro 1883/84. Danach belief sich das Gesamtvermögen am 30. Juni 1884 auf 3,636,832 M., was einen Zuwachs gegen das Jahr vorher von 115,819 M. ergibt.

In Bonfeld (Heilbronn) feierte der Herr v. Gemmingen'sche Gärtner sein 60jähriges Dienstjubiläum. Er steht im 82. Lebensjahr und hat die Urnen seines ersten Dienstherrn erlebt.

Ochsenhausen den 23. Febr. Der Anz. vom Oberland berichtet: In der vergangenen Nacht wurden in einer hiesigen Brauerei drei Brauereifässer in ihren Ketten aufgefunden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

In Ulm wurden 3 Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren auf dem Bahnhof angehalten. Einer derselben war mit einem Gewehr bewaffnet, ihre Willete lauteten nach Bern. Es sind durchgegangene Koburger Fräulein. Sie wurden bereits von dem Vater des einen derselben in Empfang genommen ohne größere Festlichkeiten.

Der Deutsche Reichstag vertagte sich vom 21. Febr. bis zum 2. März.

Hamburg, 23. Februar. Die Hamb. Börsenbörse meldet den Ausbruch eines Anstandes an der Westküste von Afrika bei Duettah, wo sich die Eingeborenen gegen die Engländer empörten. Der englische Statthalter von Duettah wurde schwer verwundet, seine Begleitung aus 40 Mann Nauyas beiseite, überwältigt. Ein jüngerer englischer Offizier mit 60 Soldaten besetzt Stadt und Festung gegen einen geplanten weiteren Angriff verteidigen zu können.

Zanig, 23. Febr. Heute Nacht brach hier in einem von 13 Familien bewohnten Hause Feuer aus, welches sofort das ganze Treppenhaus ergriff und den Bewohnern den Weg zur Flucht abschchnitt. Die Feuerwehr rettete mit großer Gefahr sechs Personen; viele andere waren verbrannt aus den Fenstern geprüngelt. Zwei Erwachsene und ein Kind sind verbrannt. Ein Artillerieergant und eine 70jährige Witwe sind durch den Sprung aus dem Fenster lebensgefährlich, zwei junge Damen schwer verletzt.

Die Leiden der bei dem heutigen Brandunglück umgekommenen 3 Personen sind Mittags gefunden worden. Ein anfangs vermistes Kind wurde gerettet.

Frankreich.

Paris den 23. Febr. Im Abgeordnetenhaus getrennt abend ein internationales Anarchisten- und Arbeiter-Meeting statt, welchem ca. 4000 Personen beizuhören. Muret wurde zum Präsidenten gewählt. Eine Delegation englischer Arbeiter, geführt von dem Parlamentsmitglied Barr, überreichte eine Adresse zu Gunsten einer gemeinsamen Aktion der englischen und französischen Arbeiter. Barr protestierte gegen die Agitationen derjenigen, welche beide Nationen miteinander unernig machen wollten und erklärte dem Augenblick für gekommen, alle internationalen Streitigkeiten auf richterlichem Wege und nicht durch Gewaltthätigkeit zu lösen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin gegen jede Politik eines Eroberungskrieges protestiert und die Sympathie mit den Arbeitern aller Nationen ausgesprochen wird.

Frankreich-chinesischer Krieg.

Paris den 23. Febr. Das Journal „Paris“ meldet General Briere sei mit der Wiederherstellung des Reges nach Peking und der Einrichtung der telegraphischen Verbindung beschäftigt. Nach Tzongling sollen keine weitere Verhandlungen gemacht werden. Briere erklärte, er werde über 1500 Mann verfügen, die ausreizen werden, um in Szechuan zu landen. Ein Telegramm der „Liberte“ aus Shanghai vom 22. d. meldet, Admiral Courbet habe Kinspo verlassen, wobei er sich gewandt sei unbekannt.

Einer Havasmeldung aus Shanghai vom 23. d. zufolge werden die französischen Kriegsschiffe an der Mündung des Yangtsiang freizeigen, aber nicht nach Peking kommen, wenn die Chinesen das französische Eigentum respektieren. Von Courbet ist keine weitere Nachricht eingelaufen. Die Mannschaften der chinesischen Schiffe verlassen dieselben.

Belgien.

Brüssel, 24. Februar. Gestern fand eine Versammlung beschäftigungsloser Arbeiter statt. 1000 Personen nahmen an derselben teil. Nach der Versammlung begaben sich die Arbeiter vor das Rathaus und die Ministerien; die Delegierten wurden von dem Bürgermeister Vuls, Johann von Berner empfangen.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von H. S. (Fortsetzung.)

Kopfschüttelnd hatte mich der Onkel beobachtet. „Ich weiß nicht, wie du dich heute sauerst,“ sagte er. „Ich könnte in einem fort jubeln und der ganzen Welt ein frohliches Glückseligkeit rufen und du? — Du schaust so kalt und frostig drein als wäre dir das Herz im Leibe erfroren. Sprich was ist's mit dir?“

„Mit mir ist nichts, sonst gar nichts, erwiderte ich mit gezwungenem Lächeln.“

„Sonst nichts?“ „Aho doch etwas?“ entgegnete er fatal, dabei blinzelte er über die Brille hinweg mir ins Gesicht. „Ist's nicht so?“

„Ich will offen sein, lieber Onkel, und dir unverholen gestehen, daß die ganze Geschichte, die sich vor meinen Augen während der nur erst kurzen Anwesenheit hier abgespielt hat, mir wirklich sehr gut gefällt. Und das muß dir der Reiz lassen, Onkelchen, du hast in deiner von dir selbst geschaffenen Rolle vorzügliches gespielt. Das wäre eine. Wie die Partie des Barons enden wird, ist vorauszuweisen; er bezahlt die Reche, wie er selbst sich ausdrücken beliebte. Ob er aber sonderlich erbaut sein wird über deine Liebhaberei an drei Forderungen, durch welche er nicht unbedeutend in Mitleidenschaft gezogen wurde, dürfte schwerlich behauptet werden können. Mag dich aber auch höchst gleichgültig lassen, wenn nur über die prompte Erfüllung seiner Verpflichtungen der Baron dir das frohliche Ende garantiert. Dies meine Ansicht zu Nummer zwei. Ungleich mehr interessiert mich die dritte Person deines Stückes. — Ueber Elisabeth, lieber Onkel, möchte ich eigentlich so recht viel sagen können, — leider befinde ich mich in der unangenehmen Lage, recht wenig sagen zu dürfen.“

„Gib, wer wollte dich wohl daran hindern, über Elisabeth allerlei Schönes und Gutes zu sagen“, unterbrach mich der Onkel. „Hindern wird mich gewiß niemand, darin muß ich dir schon beistimmen, allein, gerade der Umstand, daß Elisabeths Zukunft — ich erinnere an deine Mitteilungen über den jetzt auf Reisen befindlichen Maler — für mich eine nicht befriedigende Aussicht eröffnete, dieser Umstand ist es, der mich wider Willen eben so schweigsam erscheinen läßt.“

„Wunderbar finde ich diese Erscheinung nicht“, sagte der Onkel, „denn abgesehen davon, daß Elisabeth ein wahrhaft edles Wesen ist, dürfte ihre bevorstehende Eheschließung auch einen ganz besonderen Reiz üben und ihre Hand als das Ziel so manches Mannesherzens betrachten lassen.“

„Daß ich indessen, ehe ich von jenem Maler, der sich der Gunst Elisabeth erfreute, etwas gewußt, bereits den Wunsch geäußert hatte, daß die Bemühungen meines Onkels bezüglich des Testaments noch recht lange dauern möchten, um eben so lange und oft, als ich zu meinem Onkel kam, Elisabeths Gegenwart genießen zu können, wollte meinem Onkel keineswegs so recht glaubhaft erscheinen.“

Trotz aller seiner Heiterkeit fühlte ich mich tief getränkt, weil er meine unverbohlene Neigung zu Elisabeth in der Aussicht auf ihre demnächstige günstige Lebensstellung begründet wissen wollte. Wir sprachen noch des Längern darüber, bis uns Elisabeth mit ihrem unvergleichlichen Lächeln zu Tische zu kommen bat. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

Trademünde. Im Trademünder Binnenwasser wurde ein Seebär (Otarida jubata), welcher durch irgend einen Zufall nach der Ostsee verschlagen worden, gefangen. Diese Robbe, welche sonst nur in den arktischen Gewässern lebt, ist ein sehr schönes Exemplar von 8 Fuß Länge und einem Gewicht von 200 Pfund.

Hauseinführung. Am Samstag Abend gegen 6 Uhr stürzte in Petersburg im Centrum der Stadt ein von Arbeitern bewohntes mehrstöckiges Hinterhaus zusammen, die Bewohner unter den Trümmern begrabend. Die Feuersperrre eilte sofort zur Rettung der Verunglückten herbei. Die Anzahl der letzteren ist noch nicht festgestellt. Um 8 Uhr erschien der Kaiser auf der Unglücksstätte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart, 23. Febr. In einer heute vormittag stattgehabten Sitzung des städtischen Ausschusses wurde die neue württembergische Anleihe im Betrag von 1,581,000 M. zu 105,39% pro Hundert an das Bankhaus M. v. Rothschild u. Söhne in Frankfurt a. M. vergeben.

Ulm, 23. Febr. In Folgendem geben wir die Liste der gezogenen größere Gewinne der Ulmer Münze- u. Lotterie. 75 000 M. Nr. 64841; 10,000 M. Nr. 344209; 2000 M. Nr. 300566 329295 9749 316696; 1000 M. Nr. 168237 54216 283467 10 755.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 23. Febr. Nachdem nun die Wärfel gefallen sind und der deutsche Reichstag die Getreidebörse angenommen hat, ist für den Getreidehandel ein fester Boden geschaffen, auf welchem er seine Calculationen aufbauen kann und die Stagnation, welcher wir in den letzten Wochen begegneten, wird nun ihr Ende erreicht haben. Auf den außerordentlichen Märkten hat sich die Lage des Geschäfts nicht geändert, und die Preise sind überall stabil geblieben. In wie weit die neuen Vorschläge auf die Preise im deutschen Reich einwirken werden, läßt sich zur Zeit um so weniger beurteilen, als die unter dem niederen Zoll importierten Vorräte noch geraume Zeit ihre Wirkung ausüben werden. Im Uebrigen gibt weder die gegenwärtige Witterung noch der Stand der Saat zu Besorgnissen Anlaß. Unter Umst. war auch heute mäßig, weil die erhöhten Forderungen noch nicht freiwillig werden wollen.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 19 M. 30 Pf. — 20 M. — 21 Pf. dco. russ. Ser. at 20 M. — 20 Pf. 50 Pf. Kernen, 19 M. 80 Pf. Dinkel. 12 M. 80 Pf. Gerste, bayer. 18 M. — Pf.

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. Februar 1885. Höchst mittel. niederk. Kernen — M. — Pf. 8 M. 80 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 47 Pf. 6 M. 41 Pf. 6 M. 38 Pf. Haber 7 M. 34 Pf. 7 M. 29 Pf. 7 M. 11 Pf. Gemischt — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen 3 M. 60 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linen 6 M. — Pf. Weizen 2 M. 90 Pf. Kartoffeln — M. 60 Pf. 1 Pfd. Butter 76 Pf. 1 Dd. Stroh 40 Pf. 1 Str. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Febr. 20 Frankenstücke 16 16—20

Storben.

den 23. ds. Mts.: Rosine Regina, Ehefrau des Bauern K u o f, 68 Jahre alt, an Lungenentzündung. den 24. ds. Mts.: Rosine Köhle, Schwannewirts Witwe, 73 Jahre alt, an Herzschlag. Beerdigung am Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr. den 24. b. Mts.: Lotte Münch, Stadtbauweiser's Witwe, 77 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 26.

Samstag den 28. Februar 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die emstliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung und Loshebung der Militärpflichtigen im hiesigen Bezirk wird vom 15. bis 18. April d. J. stattfinden, was unter Verweisung auf die spätere besondere Bekanntmachung hienit vorläufig bekannt gemacht wird. Den 26. Febr. 1885. K. Oberamt. Mü n n.

Oberamt Badnang.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen. Die Reklamations- und Klassifikations-Gesuche betr.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung ergeben wollen, werden aufgefordert, dieselben so möglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzcommission vollständig erörtert werden können.

Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin zu stellen. Auf die Vergebung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeheäfts, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (Ersatz-Ordg. § 62 Z. 7.)

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden u. Stellung von Zeugen u. Sachverständigen zu unterstützen. (M.G. § 30. Z. 6.)

Baupterwerb unfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. (Ersatz-Ordg. § 62. Z. 7.) Ein Berücksichtigter, der sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, welcher seine Befreiung vom Militärdienste herbeiführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. (M.G. § 21 Abs. 1.)

Volkschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamte für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. (M.G. § 51. Ersatz-Ordg. § 9 Z. 1 und 2.)

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungsgewinnes nachzuweisen. Vorrichtungen für I. Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse. (Ersatz-Ordg. § 30 und 31.)

A. wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der Ersatz-Ordnung § 30 Z. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen: 1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der Ersatz-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. a bis e die Angehörigen des Pflanzigen (Vater, Großvater und Geschwister, beziehungsweise deren Vormünder) in den Fällen des § 30 Z. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzliche Vertreter als ermächtigt zu betrachten.

2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimatgemeinde des Reklamierten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist.

B. Gesuche um Zurückstellung wegen Berufs aus den in der Ersatz-Ordnung § 30. Z. 2 Lit. f angeführten Gründen. Diese Gesuche, welche bei den Ersatzbehörden des Gestellungsbezirks anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechnigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anstaltsvorsteher, Studienlehrer, Künstler und Gewerbetreibenden, bei denen der Nachsuchende sich ausbildet, können aber, wo deren Verbringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaubwürdiger Personen ersetzt werden.

In den Fällen des § 31 Z. 6 kann, wenn keine Bedenken gegen die Nichtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anwendenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitige Begünstigungen handelt.

C. Gesuche um Zurückstellung wegen dauernden Aufenthalts im Auslande (Ersatz-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. g) sind bei den heimatischen Ersatzbehörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Fall nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller selbst sich ebendort aufhalten.

Andernfalls sind Zeugnisse darüber zu verlangen, daß, seit wann, in welcher Eigenschaft, und zu welchem Zwecke die Gesuchsteller sich im Auslande aufhalten.

III. Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatzbehörden auf Grund der Ersatz-Ordnung § 82. Diese Gesuche, welche nur aus den in der Ersatz-Ordnung § 30 Z. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimatortes des Reklamierten anzubringen.

Als Heimatort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten, oder, sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reichs keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets hatten. (Ersatz-Ordg. § 23 Z. 2 Abs. 2 und § 23 Z. 3.)

III. Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatzreservisten erster Klasse aus Klassifikationsgründen (Ersatz-Ordg. § 13 Z. 2 § 15 Z. 2 § 17—19.) Diese Gesuche sind bei dem Ortsvorsteher des dauernden Aufenthalts anzubringen, in der Regel mündlich vorzutragen und von diesem spätestens bis zum 20. März mit dem vorgeschriebenen Verzeichnis (Min.-Amtsbl. von 1876 Nr. 10 Z. 121) an den Ortsvorsteher der betreffenden Ersatzcommission einzureichen.

Die Fragebogen zu allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens in dem soeben angeführten Amtsblatt Nr. 10 zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter erforderliche Belehrung über die nötigen Zeugnisse etc. können die Antragssteller bei den Ortsvorstehern oder bei dem Oberamt erhalten.

Schließlich wird gemäß besonderen Erlasses des K. Oberreferenten vom 1. März 1881 bemerkt, daß, da nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben, auch daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgeheäfts vorgelegten Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Diese Bekanntmachung ist von den Ortsvorstehern in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Den 26. Febr. 1885. K. Oberamt. Mü n n.

Formulare zu Gesuchen um Zahlungsbefehle & Klagschriften vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Umschläge zu Geldrollen vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

K. Amtsgericht Badnang.
In dem Kontursverfahren
 über den Nachlaß des **Matthias Adermann**, gewes. Bauern in Steinberg, Gemeinde Murrhardt, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters auf
Donnerstag den 26. März d. J., vormittags 11 1/2 Uhr,
 festgesetzt worden.
 Den 25. Febr. 1885. Gerichtspr. Weigand.

Revier Unterweissach.
Stangen-, Stamm- & Brennholz-
Verkauf.

Am **Mittwoch den 1. März** aus **Oberes Weberried** (bei Kallenberg): Gerüststangen: 110 Stück, Hopfenstangen: 340 St. 1. Kl., 180 2. Kl., 40 3. Kl., 450 4. Kl., 780 5. Kl. und 260 Rebpfähle.
 Zusammenkunft morgens 9 Uhr im **Girsch** in **Kallenberg**.

Ferner aus **Saudlinge** (bei Oberweissach) und **Vordere Teufels-**
halbe (bei Bruch): Gerüststangen: 70 Stück, Hopfenstangen: 240 Stück
 1. Kl., 430 2. Kl., 225 3. Kl., 210 4. Kl., 1100 5. Kl. und 2370 Reb- und
 Wohnsteden, 3 Eichen mit 0,90 Fm., 7 Stück Nadelholzlangholz 4. Kl. mit
 2,41 Fm., 8 Fichtenstämme mit 3,51 Fm. Nm.: 10 eichene und buchene Prü-
 gel und Anbruch, 15 fordene Scheiter, 63 dto. Koller und 148 dto. Prügel.
 Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr bei **Witt Kroumüller** in **Ober-**
weissach.

Revier Reichenberg.
Brennholz-Verkauf.
 Am **Donnerstag den 5. März** aus **Brenntenhau** Abt.
 vordere Wolfslänge: Nm.: 224 buchene Scheiter, 161 dto. Prügel
 und Klobholz und 3250 buchene Wellen samt Schlagraum.
 Zusammenkunft vormittags 10 Uhr unten am **Schlag**, auf dem **Wolfs-**
Klingensträßchen.

Revier Winnenden.
Laubstreu-Verkauf.
 Am **Dienstag den 3. März**, vormittags 9 Uhr, aus den Staats-
 waldungen **Stiftswald**, **Nuitrain**, **Edelmann**: 27 Cose aus **Wegen**, **Gräben** und
Klingen. Zusammenkunft im **Stödenhof (Krone)**.

Revier Welzheim.
Reisig-Verkauf.
Montag den 2. März, von nachmittags 3 Uhr an bei **Witt Fuchs**
 in **Kaltenbrunn** Hof aus **Schweizergehren** Abt. 2, **Hoslinge**:
 Das zu 900 Wellen geschätzte **Nadelreisig**.

Revier Gschwend.
Stammholz-Verkauf.
 Am **Mittwoch den 11. März**, vormittags 10 Uhr
 aus dem **Staatswald Nesselwald 1**, **Rothenbühl 1**, **Kron-**
wald 4, **Hagerwald 4**, **Hugenbühl 2**, **Kirchberg 1**:
 2194 Stämme **Nadelholz** mit 272 Fm. 1. Kl.,
 418 2. Kl., 515 3. Kl., 446 4. Kl., 28 5. Kl.
 466 Stämme **Nadelholz** mit 165 Fm. 1. Kl., 113 2. Kl., 48 3. Kl.,
 ferner 202 **Nadelholzausläusflämme**, 2 **Buchen**, 7 **Eichen**.

Murrhardt.
Stangen-Verkauf.
 Nächsten **Mittwoch den 1. März**,
 vormittags 11 Uhr, kommen auf dem **Rathaus**
 hier aus den **Stadtwaldungen Streitweiler**, **Fuchs-**
loch, **Steinberg**, **Rödersberg** und **Riesberg** im
Auffreich zum Verkauf:
 168 Stück **Reisstangen**, 970 St. **Hopfen-**
stangen und 750 Stück **Reisstangen** (worunter auch **Hopfenstangen**) in verschiede-
 nen **Klassen**. Liebhaber hiezu werden **eingeladen**.
 Den 26. Febr. 1885. Stadtspflege.

Freiberlich v. Sturmfelder'sche Guts-
herrschaft.
Stammholz-, Stangen- und
Brennholz-Verkauf.
 Aus dem **Freiberl. Heiligenwald**, nächst der **Halt-**
station Steinbach, kommen am
Montag den 2. März
 gegen **Barzahlung** zum Verkauf:
 1) **Stammholz**:
 93 **Alsbear** mit 17 Fm., 13 **Alhorn** mit 4 Fm., 2 **Eichen** mit 1,6 Fm.,
 1 **Esle** mit 1 Fm., 1 **Ulme** mit 0,5 Fm., 10 **Eichen** mit 4 Fm. und 1 **Maß-**
holder mit 0,2 Fm.
 2) **Stangen**:
 46 Stück **Fichten-Dehstangen** 11-13 m lang, 300 **Hopfenstangen** 1. Kl.,
 490 2. Kl., 390 4. Kl. und 850 5. Kl., sowie 240 Stück **kleinere Reisstangen**.
 3) **Brennholz**:
 4 Nm. **eichene Prügel**, 11 Nm. **Alsbearprügel** und 71 Nm. **Nadelholzprü-**
gel; sodann 5 **Lose Nadelreisstreu** und 8 **Lose gemischtes Reisig**.
 Zusammenkunft **vormittags 10 Uhr** in der **Krone** in **Steinbach**.
Festschlichter **Stütz** wird von **morgens 8 Uhr** an das **Stammholz** und die
Stangen vorzeigen.

Seilstein.
Rinden-Verkauf.
 Aus den **Stadtwaldungen Gaisbühl** und **Räberlesklinge** werden am nächsten
Montag den 2. März, mittags 11 Uhr.
 auf **hiesigem Rathaus** verkauft:
 Ca. 50 Ctr. **Glanz**, 10 Ctr. **Rittel**, und 630 Ctr. **Grobirinde**, worunter
 280 Ctr. **feine**.
 Nach Umständen werden die **Eichen** mit über 40 cm **Durchmesser** noch als
Winterholz **gekauft**.
 Die **Waldungen** liegen zwischen **Nassach** und **Bredvork**, **Abfuhr** gegen **Sulz-**
bach und ins **Bottwarthal** **günstig**.
 Stadtschultheißenamt. **Gärtner**.

Rudersberg.
Holz-Verkauf.
 Aus den **Gemeindefeldungen Büchelshäule** und **Zur** kommen
 am **Mittwoch den 1. März d. J.**
 auf **hiesigem Rathaus** im **Auffreich** zum Verkauf:
 174 Nm. **eichene**, **buchene** und **Nadelholzschleiter** und **Prügel**.
 306 Stück **Langholz** mit einem **Kubit-Gehalt** von 104 Fm.
 Hiezu werden **Liebhaber** **freundlich** **eingeladen**.
 Den 24. Febr. 1885. Schultheiß **Müller**.

Badnang.
Verkauf einer Wiese.
Jmanuel Breuniger, Gemeindeg-
 rat's Witwe hier, verkauft am
Montag den 2. März d. J.,
 vormittags 11 Uhr
 auf **hiesigem Rathause** im **öffentlichen**
Auffreich:
 11 a 47 qm **Wiese** am **Rietenaerweg**,
 11 a 74 qm **Wiese** **dieselbst**.
 Den 26. Febr. 1885. Ratschreiber
Rugler.

Badnang.
Verkauf eines Wohn-
hauses.
Johann Christian Maier, **Rotger-**
bers Witwe **dahier**, bringt am
Montag den 2. März 1885,
 nachmittags 3 Uhr
 auf **hiesigem Rathause** im **öffentlichen**
Auffreich zum **erstenmale** zum Verkauf:
 Die **Hälfte** an: Einem
 zweistöckigen **Wohnhaus** mit 2 **Woh-**
nungen und **gemöbltem Keller** in der
 äußeren **Wspacher Vorstadt**.
 Brandvers.-Anschlag 1000 M.
 Den 25. Febr. 1885. Ratschreiber
Rugler.

Badnang.
Verkauf einer Scheuer.
 Die dem **David Bed**, **Bäder** von
 hier **gehörige**, in der **Sulzbacher Vorstadt**
 gelegene **Scheuer**, kommt in ihrem **der-**
maltigen **Zustande** am
Mittwoch den 1. März 1885,
 vormittags 11 Uhr
 auf **hiesigem Rathause** im **öffentlichen**
Auffreich zum **erstenmale** zum **Ver-**
kauf, wozu **Liebhaber** **eingeladen** werden.
 Brandversicherungs-Anschlag 3440 M.
 Ankauf 1900 M.
 Den 26. Febr. 1885. Ratschreiber:
Rugler.

Badnang.
Bau-Akkord.
 Der **Unterzeichnete** verankert am
 nächsten **Samstag den 28. d. M.,**
 abends 6 Uhr,
 ca. 40 cbm **Kalksteingemäuer** (**Ar-**
beitslohn samt **Speisugabe**) und **wollen**
 sich **Liebhaber** zu **genannter** **Zeit** im
Gasthaus z. **Adler** hier **einfinden**.
Herrlinger, **Vertheimer**

Badnang.
Speise- und Steck-
Zwiebel
 sind fortwährend zu haben bei
Kurz, **Messerschmieds** **Woe.**
Burgkall.
Mittwoch den 1. März wird
Magiamen
 geschlagen.
Müller Barth.

Badnang.
Baumwoll-, Hofenzeuge
Halbwoll-, Hofenzeuge
und Halbtücher
 empfiehlt in größter und billigster
 Auswahl
Hermann Schlehner.

Jacken & Paletots
 fürs **Frühjahr** und **Sommer**
 empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Schlehner.
Schwarze Cachemirs,
 2 Ellen breit von 80 Pf. an em-
 pfeht in vielen Sorten
Hermann Schlehner.

Badnang.
Bettfedern
 sind wieder in **frischer** und **saum-**
reicher **Ware** **eingetroffen** von 2
Markt an bei
Hermann Schlehner.

Murrhardt.
August Seeger
 empfiehlt für die gegenwärtige Ver-
 brauchszeit:
ungebleichte Webgarne,
 besser **Qualität,**
 zu 80 und 85 Pf. das **Pfund,**
gebleichte **dto.** 95 Pf.,
hellblau, mittel- & dunkelblau
 1,25, 1.40 bis 1.60,
türkisch-rote Bettelgarne
 zu 1.90 pr. **Pfd.**
flach **gezwirnte** **Hofen-**
Garne zu 1.90 pr. **Pfd.**,
baumwoll. Strickgarne
 in großer **Auswahl** **billig**
ungebleicht **flach**
 schon von 20 Pf. an das 1/3 **Pfd.**

Badnang.
Erystallzucker
 zur **Bienenfütterung** empfiehlt **billig**
L. Höchel.
Saatlinien,
 schönste **Ware,** **empfeht**
L. Höchel.

Badnang.
Emmenthalerkäs
 habe wieder im **Auschnitt.**
Alb. Fienflamm **feu.**
Gemischtes Vogelfutter,
 sowie **schöne Haberkerne & Cana-**
riensamen **empfeht** **billig**
Alb. Fienflamm **feu**

Badnang. Alle Sorten
Gartenjamen,
 sowie **dicke Oberdorfer Munkel-**
räbenkerne, **leimfähige** **Ware** **empfeht**
Hanline Gahn.
 Zeige **hiemit** **erkennt** an, **daß** **ich**
 nicht **mehr** im **Früh** **Stelzer'schen** **Hause**
 wohne, **sondern** bei **Frau** **Wels** **Wwe.**
gegenüber **dem** **Gasthof** **zum**
Schwanen. **Die** **Obige.**

Holz-Verkauf.
E. Holzwarth von **Badnang** verkauft am
Freitag den 6. März
 aus seinem **Privatwald** bei **Zwingelhausen**:
 30 Nm. **buchene** **Scheiter**, 24 Nm. **birchene** **Scheiter**, 20 Nm. **Stumpfen**,
 7 **Eichen** für **Küfer** und **Wagner**, 3000 **buchene** **Wellen**, 1000 **birchene** **Wellen**.
 Das **Holz** ist von **schönster** **Qualität**. **Auch** werden 3 **Morgen** **Wald** zum
Ausstoßen **vergeben** auf **Loß**.
 Zusammenkunft **morgens 9 Uhr** in **Zwingelhausen**. Die **Hälfte** **Holz** **be-**
findet **sich** im **Schaftrieb** **beim** **Fürstenhof**. **Abfuhr** **gut**.

Murrhardt.
 Zu **Confirmations- & Hochzeitskleidern**
 empfehle ich
Schwarze Cachemirs
 in **schöner** **Auswahl** und zu **äußerst** **billigen** **Preisen.**
Albert Vöhringer.

Murrhardt.
Baumwoll. Strick- & Webgarne
 empfiehlt in **schöner** **Auswahl** zu **sehr** **billigen** **Preisen**
Albert Vöhringer.

Murrhardt.
Schönes Halbtuch,
 sowie **schöne** **dunkle** **halbwollene** **Hofenzeuge**
 empfiehlt bei **guten** **Qualitäten** zu **billigen** **Preisen.**
Albert Vöhringer.

Die Lederhandlung
 von
A. Böhringer, Murrhardt
 empfiehlt zu **billigen** **Preisen**:
Sohl- & Überleder, Brandsohlleder, Futterleder,
Parfümte, Hinterstücke, Spangen & Hohlen,
Schäfte für Herren, Frauen, Mädchen u. Kinder,
Gummihüte, Maschinenfäden, Maschinenseide
Fabrikseifen, Stiefelböcher, Walfbretter,
Sämtliche Sänfterwerkzeuge
 und alle zur **Schuhmacherei** **notigen** **Artikel**.
 Beste **Qualitäten.** Schönste **Auswahl.**



Badnang.
Geschäfts-Eröffnung.
 Der **geehrten** **Einwohnerschaft** von **Badnang** und **Umgebung** zeige **ich** **hie-**
mit **erkennt** an, **daß** **ich** **hier** **mein** **Geschäft** als
Korbmacher
 eröffnet habe. Im **Interesse** **des** **geehrten** **Publikums** **made** **ich** **besonders** **darauf**
aufmerksam, **daß** **ich** **nicht** **mit** **leichter** **aus** **Fabriken** **bezogener** **Ware** **handle,** **son-**
dern **alles** **selbst** **anfertige.** **Mein** **Bestreben** **wird** **sein,** **dem** **mit** **besuchenden** **Publi-**
kum **stets** **mit** **dem** **Neuesten** **und** **Praktischen** **aufzuwarten.** **Bestellungen** **sowie**
Reparaturen **in** **kurzer** **Zeit.**
Freundlichem **Zuspruch** **entgegengehend** **zeichne** Achtungsvoll
Paul Seibt,
Korbmacher & Rohrstoffschlechter,
 neben **dem** **Gasthaus** **z. Stern.**

Badnang.
Werthen Kaufs Liebhabern zur **Nach-**
richt, **daß** **ich** **am** **Montag** **mit** **einer**
Partie **Prima**
Vogelsberger
Hessenschweine
 im **Gasthaus** **z. Dörsen** **hier** **anwesend** **bin** **und** **solche** **zu**
billigem **Preis** **dem** **Verlauf** **aussetze.**
Carl Schwab **aus** **Künzelsau.**



Bestellungen auf den
Murrthalboten
 für den **Monat**
März
 werden von **allen** **K. Postäm-**
tern **und** **Postboten** **entgegen-**
genommen.

Badnang.
Einladung.
 Zu **unserer** **am** **nächsten** **Dien-**
stag **den** **3. März** **stattfinden-**
den **Gochzeit** **laden** **wir** **alle**
Freunde **und** **Bekannte** **zu** **G.**
Rapp **z. deutschen** **Kaiser** **freund-**
lich **ein.**
 Der **Bräutigam**:
Gottlieb **Graf.**
 Die **Bräut**:
Wilhelmine **Schaal.**

Stuttgart.
Künstl. Zähne & Gebisse
 werden **nach** **neuester**
Methoden **schmerzlos**
eingesetzt, **Zahnoperationen,**
Behandlung **aller** **Zahnkrank-**
heiten, **sowie** **Plombirung** **z. c.**
unter **billigster** **Berechnung.**
J. Brunst, **Zahnarzt,**
 in **der** **Schweiz** **approbiert,**
 Ecke **der** **Gymnasiums-** **u.** **Calwerstr.** **21.**
1. Etage, **nabe** **der** **Königsstraße.** **Täg-**
lich **zu** **sprechen.** (5.)

Badnang.
Dankagung.
 Für die **vielen** **und** **schönen** **Blu-**
men **spenden,** **sowie** **für** **die** **zahlreiche**
und **ehrende** **Begleitung** **zur** **letzten**
Ruhe **stätte** **unserer** **lieben** **Mutter**
dankt **aufs** **Verbindlichste**
 Für die **Hinterbliebenen**:
Louis **Winter.**

Badnang.
Dankagung.
 Für die **vielen** **Wohlthaten,** **welche**
 der **Frau** **Stadtbaumeister** **Mösch**
 bis zu **ihrem** **Todesstage** **von** **so**
vielen **Seiten** **zugewandt** **sind,** **für**
die **zahlreiche** **Begleitung** **zu** **ihrer**
letzten **Ruhe** **stätte** **dankt** **im** **Namen**
 der **Hinterbliebenen**
David **Stelzer.**

Badnang.
Für Gerber.
Sehr **schöne** **Schabbäume**
 verkauft **billig** **Wagner** **Geitz.**

Badnang.
2 Blandhirtaseln
 sucht zu **kaufen** **Gbr. Stark** **unt. Au.**
1 Küfergejellen
 sucht. **Wer?** **sagt** **die** **Red.** **d. Bl.**
Reichenberg. **Ein** **jüngerer**
Arbeiter
 kann **sofort** **ein** **treten** **bei**
Schubmacher **Görnung.**
Strümpfelbach.
Ein **tüchtiger**
Rocknecht
 wird zu **sofortigem** **Eintritt** **gesucht** **von**
Jakob **Gäusermann.**
 Einen **solchen**
Schlaggänger
 sucht. **Wer?** **sagt** **die** **Red.** **d. Bl.**

Strohüte

Badnang. Samstag
worden zum waschen & fassontren
angenommen von
C. Springer am untern Markt.

Milch

Badnang. Gute
ist zu haben bei
Bierbrauer Holzwarth.

Magfamen

Neuschönthal.
Montag den 2. März wird
geschlagen. J. Knapp.

Mehel-Suppe

Badnang. Samstag
wozu freundlichst
einlabet
Braun & Adler.

Stoff

Badnang. Ein feiner
ist im Engel zu
haben.
Mehrere Biertrinker.

Märzenbier

Badnang. Hochfeines
in der Brauerei z. Eisenbahn.
Badnang. Nächsten Sonntag hat den
Bregelbadtag,
wozu bei gutem alten und
neuen Wein freundlich einlabet
Bäder Föll.

Magfamen

Unterweissach.
Montag den 2. März wird
geschlagen. Fr. Klog.

Gewerbe-Verein

Badnang. Montag abend 8 Uhr bei
Karl Sorg.
Zu zahlreichem Besuch ladet die Mit-
glieder ein
Der Vorstand.

Verloren

ging von Großerlach bis Erlacher Glas-
bütte 1 Pferdsteppich mit Namen
J. W., blauer Farbe und roter Ein-
fassung. Gegen Belohnung abzugeben
bei J. Wahl, Wirt in Markbrunn,
D.M. Gaildorf.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.
Stuttgart den 26. Febr. Ihre Kaiserliche
Hoheit die Herzogin Wera von Württemberg,
Großfürstin von Rußland, ist heute mit den
Prinzessinnen Elsa und Olga in Begleitung
der Hofdame Frein v. Röder von hier abgereist,
um sich, einer Einladung Ihrer königlichen
Majestät folgend, für einige Zeit zu Höchst-
denfelden nach Wizza zu begeben.

Am gestrigen Geburtstest Sr. K. Hoheit
des Prinzen Wilhelm fanden sich zahlreiche
Herren von Militär und Civil im Kronprinzen-
palais ein, um sich als Gratulanten einzulassen.

Schöllhütte. Die Nacht vom Dienstag
auf Mittwoch stellte für uns eine schauerliche
Wetterlage ein, denn um 11 Uhr entstand Feuer-
und Himmelhoch schlugen sich die Flammen
aus der Scheuer des Wirts und Schmieds
Stein. Als die Feuerprisen zur Stelle
kamen, konnte von einer Rettung der Scheune
keine Rede mehr sein; dagegen war das nur
durch die Straße vom Brandplatz getrennte,
von einem Schutrage ganz überschüttete Wohn-
haus den Flammen zu entziehen, was auch
durch tüchtige Anstrengung gelang. Mit dem
Einfürzen der Scheune war jede Gefahr ver-
schwunden. Der Schaden ist bedeutend, jedoch
ist der Beschädigte versichert.

Ludwigsburg den 23. Febr. Generalleuten-
nant von Brandenstein wird schon in den
nächsten Tagen an seinen Bestimmungsort
Slegau abgehen. Zum Zwecke der Verabschie-
dung von der hiesigen Garnison hatte Se. Exc.
auf heute Mittag 12 Uhr sämtliche Offiziere
und Unteroffiziere zu einer Parade-Ausgabe,
welche im Anschlusse an die Wachparade statt-
fand, versammelt. Nach dem Aufziehen der Wach-
parade und nachdem die Parade ausgegeben war,
verabschiedete sich der Scheidende in bewegten
Worten von den Offizieren und Unteroffizieren
der Garnison. Unter den Klängen der Kapelle
des Inf.-Reg. Nr. 121 blieben sodann die Of-
fiziers- und Unteroffiziers-Korps noch einige
Zeit beisammen. — Generalleutnant v. Brand-
enstein führte die 52. Inf.-Brigade vier Jahre
lang und verließ seit ca. 1 Jahr die Geschäfte
des Garnisonsältesten. Offiziere sowohl als Unter-
offiziere und Mannschaften sehen einen Vorge-
setzten scheiden, den sie wegen seines ungetheilten
Wohlwollens für alle achten und lieben gelernt
haben.

Gmünd den 24. Febr. Ein hiesiger Gold-
arbeiter hat heute vormittags sein eigenes drei-
jähriges Kind in einem Anfall von Zorninn ber-
artig mit einem Hammer am Kopfe verwundet,
daß dasselbe gegen Abend gestorben ist.

Waldenburg den 25. Jan. Heute Abend
wurden mit dem Zug 6 Uhr 21 Min. die sterb-
lichen Ueberreste Ihrer Durchlaucht der Frau
Kürstin Sarah von Stuttgart hieher übergeführt.
Der Sarg wurde sofort nach der Ankunft in
Waldenburg in der Schloßkirche aufgebahrt. Mit
erzieltem Zug trafen auch der durch den bar-
ten Schlag tiegebeugte Fürst nebst dem Prin-
zen Erbprinz und Graf Neuhberg hier ein, und
schloßen die hohen Herrschaften mit ihren Wa-
gen den nächsten Trauerzug. Die Prinzessin
trug während einer Entbindung und erreichte
nur 36 Lebensjahre.

* Den drei in Ohrenhausen ersticken Brau-
knechten ist ein vierter, der noch lebend getroffen
wurde, im Tode nachgefolgt. Die irrtümliche
Schließung einer Klappe des Rauchrohrs in der
Brauerei war Ursache des bedauerlichen Unglücks.
* In Leutkirch wurden die Bücher eines
sich mit Geldgeschäften und Hofhandel befas-
senden Herrn beschlagnahmt. Es wird sich wohl um
Kapitalflucht zu handeln.

* Berlin, 24. Februar. Ueber den Unglücks-
fall, von welchem der Erbgroßherzog
von Baden getroffen wurde, wird berichtet: Der
Erbgroßherzog hatte, als er mit seinem Bruder,
dem Prinzen Ludwig von Baden, vom kgl.
Palais zurück nach dem Bahnhofe durch die
Leipzigerstraße ging, das Unglück, auf dem Trot-
toir auf einer Eisfläche, welche nach dem Auf-
tauen wieder gefroren war, auszugleiten und
den linken Arm zu brechen. Nach Potsdam
zurückgekehrt, war der Erbgroßherzog genötigt,
ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, und es
mühte ein Verband angelegt werden. Nach ärzt-
lichem Ausspruch ist eine völlige Heilung ohne
weitere üble Folgen in etwa 3 Wochen zu er-
warten.

* Der Fackelzug, welchen man in Berlin
dem Fürsten Bis mark an seinem 70. Ge-
burtsfest (1. April) zu bringen gedenkt, dürfte
der großartigste sein, welchen die Reichshaupt-
stadt je gesehen. In Aussicht genommen ist die
Beteiligung aller Berliner Hochschulen, der
Kriegervereine, der Turner, der Künstler, der
Zünfte, der Bürgervereine u. s. w. Es
wird beabsichtigt, durch zwei transportable
Apparate, die im Zug mitgeführt werden sollen,
elektrisches Licht über denselben auszustrahlen.
Die Vorstände sämtlicher Zünfte werden zu-
sammentreten, um sich über die Art der Be-
teiligung schlüssig zu machen. Im ersten Wahl-
kreise haben die Vorstände aller konservativen
Vereine bereits Sitzungen abgehalten.

Frankreich.
Paris, den 25. Febr. Die Abgeordne-
tenkammer nahm mit 316 gegen 175 Stim-
men den Satz von 3 Franken für Getreide-
zoll, sowie den Satz von 6 1/2 Franken für
Erzeugnisse außereuropäischen
Ursprungs, die aus europäischen Niederlagen
eingeführt werden, an und vertagte sich dann
bis morgen.

* Paris, 26. Febr. Der Handelsminister
Rouvier erhielt heute, als er die Kammer
verließ, von einem Individuum zwei heftige
Faustschläge; der Minister brachte seinen
Angreifer zu Falle. Letzterer ist ein entfernter
Verwandter Rouviers, der den Minister lange
Zeit mit Stellen- und Geldgesuchen verfolgte.
Derfelbe wurde verhaftet. — Der Municipalrat
nahm mit 52 gegen 2 Stimmen eine Motion
an, welche die Kolonialpolitik der Re-
gierung tadelt.

Großbritannien.
* Die nun veröffentlichten Briefe Gordons
zeigen, daß das Ministerium sehr wohl die Not-
lage der Gefangenen in Kartum gekannt, das
Publikum aber darüber getäuscht hat. In einem
Briefe vom 14. Dezember sagt Gordon, daß
Kartum sich in äußerster Not befände, da es
von drei Seiten belagert sei, Tag und Nacht
unablässig gekämpft wurde und sich zwei Unter-
führer Gordons in der Gefangenschaft des
Mahdi befänden. Wir leiden Mangel an
Lebensmitteln; wir wünschen, daß ihr rasch auf
dem Wege über Metamneh oder Berber
kommt. — In einem zweiten Briefe vom 4.
November, der am 14. desselben Monats an
Wellesley kam, sagt Gordon, er könne sich noch
40 Tage halten, späterhin wäre es schwieriger.
Nun, er hat sich bis Ende Januar gehalten; die
Hilfe kam zu spät.

Amerika.
Washington den 22. Febr. Gestern fand
die Einweihung des Washington-Denkmalts statt.
Es waren dazu etwa 6000 Soldaten aus allen
Teilen des Landes zusammengezogen. Senator
Sherman hielt die Eröffnungssprache. Das
Denkmal ist ein Obelisk, dessen Herstellung 37
Jahre in Anspruch nahm. Es ist das höchste
Denkmal der Welt, 555 Fuß hoch, und kostete
1 187 000 Dollars.

* Meissen. Speculative Bierwirte machten
bekannt, daß jeder Trinker das 10. Glas Bod-
bier umsonst haben sollte. Die Egl. Amtshaupt-
mannschaft machte darauf aufmerksam, daß Schank-
wirte, welche es begünstigen, daß in ihren Schank-
stätten Trinkgäste sich in geistigen Getränken
übernehmen, nach § 135 der Armenordnung
mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft
zu bestrafen sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Auf dem am 20. abgehaltenen Weinmarkt
in Untertürkheim sind von 700 offerierten Hekt.
ca. 90 zum Preis von 125—130 M. pro 3 Hekt.
verkauft worden.

Großhottwar, 24. Febr. Der gestrige Holz-
markt war nicht stark besahren, dagegen war
die Nachfrage um so größer und es hätte wohl
das dreifache abgesetzt werden können. Sämt-
liches Holzmaterial wurde infolge dessen schnell
mit guten Preisen an den Mann gebracht. Das
Hundert Rebpfähle wurde bis zu 3 M. bezahlt.

Fruchtpreise.

Badnang den 25. Februar 1885.

höchst.	mittel.	niedert.
Dinkel 6 M. 60 Pf. 6 M. 50 Pf. 6 M. 40 Pf.		
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 26 Pf. 7 M. 20 Pf.		
Wäzgen — M. — Pf. 9 M. 25 Pf. — M. — Pf.		

Frankfurter Goldkurs vom 26. Febr.

20 Frankenstücke	16 16—20
Dollars in Gold	4 17—21
Dukaten	9 57—62
Englische Sovereigns	20 40—44

Gottesdienste der Pfarre Badnang:
am Sonntag den 1. März
Opfer zur württembergischen Invalidenversicherung
vom Jahr 1886.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschauer.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr
Helfer Stahlcker.
Zwischengottesdienst in Maubach: Herr Helfer
Stahlcker.

Gestorben
den 26. d. Mts.: Karl Geiser, Rotgerber-
geselle, 23 1/2 Jahre alt, an Keckkopfschwindel.
Beerbigung am Samstag den 28. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr, mit Fußbegleitung.
Hiezu Unterhaltungsblatt & eine Beilage.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Beilage zu Nr. 26.

Samstag den 28. Februar 1885.

Amtliche Bekanntmachungen.

Murrhardt, Amtsgerichtsbezirks Badnang. Gasthaus-, Bierbrauerei- und Güter-Verkauf.

Zufolge Anordnung des königl. Amtsgerichts Badnang vom 10. Jan.
d. J. und gemäß Beschlusses des Gemeinderats dahier als Vollstreckungsbehörde
vom 21. eisd. kommt die hienach bezeichnete, dem
Gottlob Lörcher, Schwannwirt von hier
gehörige Liegenschaft am

Donnerstag den 26. März 1885,

vormittags 10 Uhr
im I. Termine auf hiesigem Rathhause im Zwangswege zur öffentlichen Ver-
steigerung und zwar:

- Gebäude:**
- Nr. 127. 2 a 91 qm Ein zweistöckiges Wohn- und Wirtschafts-Gebäude,
das Gasthaus zum Schwanen, mit dinglicher Wirt-
schaftsberichtigung in der unteren Vorstadt,
Anschlag 12,500 M.
 - Nr. 127 A. 72 qm Ein an Nr. 127 angebautes Bierbrauerei-Gebäude,
meist von Stein, mit folgenden Zubehörenden: ein
kupfernes Brautkessel (ca. 1500 Liter Eigehalt), eine
Maischbütte, 1 Dampfpumpe, 1 eiserne Kühle,
1 feinerne Grand, 1 Wasserpumpe, eine englische
Maischbörre, 1 Brautweinkessel (ca. 150 Lit. haltend).
Anschlag 2800 M.
 - Nr. 127 B. 1 a 43 qm Eine 3barnige Scheuer hinter dem Haus,
Anschlag 2500 M.

- 4 a 32 qm Hofraum,
- 9 a 38 qm
- Nr. 310. 85 qm Kellergesamtheit,
- 1 a 09 qm Gebäude,
- 3 a 25 qm Hofraum,
- 5 a 19 qm Ein 1stoc. Kellerhaus mit Wohnung und Wirtschafts-
Einrichtung, worunter ein Bierkeller in der Radthalle,
Anschlag 2800 M.
- Nr. 127 C. 98 qm Kugelbahn,
92 qm Hofraum,
- 1 a 90 qm Eine Kugelbahn mit Kugelhaus in Spitalwiese,
Anschlag bei P.-Nr. 917/1.

- Gärten und Ländel:**
- P.-Nr. 93. 1 a 44 qm Land in der unteren Vorstadt, nun Hofraum,
Anschlag 300 M.
 - P.-Nr. 917/6. 8 a 05 qm Land,
1 a 39 qm Wiese,
9 a 44 qm in Spitalwiesen, Anschlag mit Geh.-Nr. 127 C.
840 M.

Güter:
2 ha 26 a 22 qm Acker und Wiesen in 6 Parzellen,
Anschlag 3575 M.
Mit den Gebäulichkeiten werden als Sachegeamtheit mitverkauft:
die vorhandenen Gerätschaften zum Brauen, Transportieren, Aufbe-
wahren und Ausschank des Bieres, worunter 7 Gährgeleirre, ein
Bierbanzen, verschiedene Ständen, Lagerbierfässer, Ausfüllfäßchen u.
die vorhandene Einrichtung zum Gastwirtschaftsbetrieb, Vorräte aus
dem Wirtschafts- und Bierbrauereibetrieb. Anschlag 1500 M.
Gesamt-Anschlag 26815 M.
Lieghaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufs-Kom-
mission aus dem Stadtschultheißen Griesinger und dem Unterzeichneten ge-
bildet und zum Verwalter Gemeinderat Karl Döberer hier bestellt ist.
Den 20. Febr. 1885. Vollstreckungsbehörde.
Für sie: Ratschreiber Vogt.

Zur Ausführung von Druckarbeiten aller Art
empfiehlt sich die
Druckerei des Murrthalboten
prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Eisenbahnstation Oppenweiler, Oberamts Badnang.

Gasthaus- und Bierbrauerei- Verkauf.

Aus der Konkursmasse des
Otto Böley, Hirschwirts dahier
verkauft der Konkursverwalter unter Leitung des Unterzeichneten am
Dienstag den 3. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Oppenweiler die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand
im öffentlichen Aufsteig, bestehend in:
3 a 53 qm einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Bierbrauerei
und Brautweinkemmer, nebst Malzbörre,
das Gasthaus zum Hirsch
mit dinglicher Schildwirtschaftsberichtigung,
3 a 15 qm eine 2barnige Scheuer mit Stallungen und Wagenhütte,
5 a 97 qm Hofraum bei Haus und Scheuer,
57 qm Kellerhütte mit zwei übereinander befindlichen Kellern (Lager-
bierkeller),
einem weiteren, großen, gewölbten Keller und einem Ciskeller,
Brand-Verl.-Anschlag 24,980 M.

7 a 95 qm Wirtschafts- und Gemüsegarten mit Kugelbahn,
18 a 39 qm weiterer Gemüsegarten und Hopfenland mit Stangen,
29 a 94 qm Baumwiese hinter der eigenen Scheuer.
Das ganze Anwesen liegt an der Stuttgart-Haller Straße und die
sehr geräumigen Gebäulichkeiten, sowie die Bierbrauerei und Brautweinkem-
mer sind in gutem Zustande, auch ist dem Käufer Gelegenheit geboten, das
ganze Wirtschafts- und Brauereiznventar mitzuerwerben.
Der gemeinderätliche Anschlag des ganzen Anwesens ist 17000 M.
Das Gasthaus ist ein alt renommirtes, und erfreute sich jederzeit einer
starken Frequenz, daher einem tüchtigen Geschäftsmann mit einigem Vermögen
günstige Gelegenheit zu einer sicheren Erfindung geboten ist.
Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.
Hiezu werden Kaufstiebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen
versehen — eingeladen.
Den 25. Febr. 1885. Schultheiß und Ratschreiber
Vogt.



Unterweissach. Pappeln-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten
Montag den 2. März d. J.
25 Pappelnstämme; Länge: durchschnittlich
6—10 m und mittlerer Durchmesser 20—30 cm.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Forsthaus.
Hiezu werden Kaufstiebhaber eingeladen.
Den 24. Febr. 1885. Schultheißnamt.

Badnang. Ausverkauf in Kleiderstoffen, Sosenzeugen, Druck- Kattunen.

Vor Beginn der Frühjahrsaison gebe ich eine große Partie vorjähriger
Stoffe unter den Ankaufspreisen ab und zwar:
Bege, halb- und ganzwollene Kleiderstoffe: früherer Preis
30, 50 bis 70 Pf., zurückgelegt auf 20, 30 bis 50 Pf. die Elle,
Druckkattune: früherer Preis 30—35 Pf.,
zurückgelegt auf 20 bis 25 Pf. die Elle.
Sosenzeuge: zurückgelegt auf 30—60 Pf. die Elle.
Sige: Eine Partie zu 20—25 Pf. die Elle.
Um Benützung dieser günstigen Kaufgelegentheit bittet

Rudolph Venttlers Wwe.

G a h e m i r

in reiner Wolle, schön schwarz, 3/4 breit
per Meter 1. 30 1. 50. 2. —. 2. 50. bis 3. 60
per Elle 80 95 1. 25. 1. 60. 2. 30
empfiehlt angelegentlich
Rudolph Venttlers Wwe.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 27.

Dienstag den 3. März 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einfache Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliehe Bekanntmachungen. Backnang.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

wird am **Freitag den 6. d. M., vormittags 10 Uhr,** vom Rathhause aus ein gemeinsamer Kirchgang stattfinden. Die verehrlichen Behörden, Vereine und Einwohner aus Stadt und Amt werden zur Teilnahme eingeladen und wollen sich vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr im Rathhause versammeln. Auf die kirchliche Feier wird sodann mittags 1 Uhr ein Festessen im Gasthof zur Post folgen, wozu hiemit Siegfiege und Auswärtige ebenfalls freundlichst eingeladen sind. Die Subscriptionsliste ist im Gasthof aufgelegt. Die Bezirks- und Stadtbehörden.

Die Schultheißenämter

haben die Gefangenentransportkostenverzeichnisse pr. ult. Febr. 1885 innerhalb 5 Tagen vorzuliegen. Den 2. März 1885. R. Oberamt. Mü n s t.

Revier Winnenden. Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 5. März** aus **Stiftswald**, **Abt. Altherbau**: Stammholz: 6 Stüd Fichtenstäbholz 3,25 Fm., 4 Eibeer 1,04 Fm., 1 Eiche 0,45 Fm. Am.: 26 eichene Prügel und Anbruch, 16 buchene Scheiter, 59 dto. Prügel und Anbruch, 41 forchene Scheiter und Prügel, 45 Lose ungebundenes buchenes, eichenes und forchene Reisig. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag bei der Eiseiche.

Revier Unterweissach. Reis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 5. d. M.**, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Käsbühl (bei Heutenbach) 50 Lose buchen Reis auf Hausen verkauft. Zusammenkunft im Schlag.

Revier Kleinaspach. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 7. März** aus **Kaisersberg**, **Bordere Schafwiese**, **Hint. Kreuzrain**, **Erdbereubühl**, **Nonnenhölzle**, **Altenberg**, **Bord. Drahsenhau**, **Kaufhennweg** und **Jägerader**: 14 Eichen 2,5—11 m lang mit 7,76 Fm. 3, u. 4 Kl. Am.: 24 eichene Scheiter, 10 dto. Koller, 42 dto. Prügel und Klöße, 22 buchene und erlene Scheiter und Prügel, 3 eichene Koller, 1,15 m Scheitlänge, 2 eichene und 12 Nadelholzprügel. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Kaisersberg.

Revier Weilstein. Fichten-Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 10. März** aus **Koßstaig** und **Seeberg** unweit **Spiegelberg**: 23 Fichtenstämme 4. und 5. Kl. mit 4,4 Fm., 45 Derbstangen, 170 Hopfenstangen 1. Kl., 120 2. Kl., 150 4. Kl. und 330 5. Kl., 490 Reisstangen 3—5 m lang. Am.: 1 eichene Scheiter, 17 dto. Prügel, 2 dto. Koller, 2 m lang, 3 erlene Prügel, 9 forchene Scheiter, 35 dto. Koller und 129 dto. Prügel, 34 Lose Durchforstungsreisig, gemischt mit Buchenstangen und Nadelstreu, sowie 5 Lose meist Birkenreisig auf dem Stod. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr unten an den Koßstaigwiesen.

Revier Weilstein. Eichen-Rinden-Versteigerung.

Am **Wittwoch den 4. März**, nachmittags 2 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus **Nonnenwald** bei **Zeitenbach**: 100 Etr. Rattel- und 500 Etr. seine Grobrinde. Abfuhr günstig. Weilstein den 1. März 1885. R. Revieramt.

Formulare zu Gesuchen um Zahlungsbefehle & Klagschriften vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 2. März bis 13. Juni d. J. die R. Landbeschäler

- 1) **Sire**, Schimmel, von Sultan,
- 2) **Schilling**, Hellbraun, von Enzjo,
- 3) **Crowwell**, Knapp, von Clavigo

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Auf den ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pf. Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai u. Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr. Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht. Winnenden den 1. März 1885. R. Beschälaufsichtsamt. Seybold.

Steinheim a. M. Eichenrinde-Verkauf.

Am **Wittwoch den 4. März d. J.**, nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause ca. 50 Etr. Glanz-, 50 Etr. Rattel- und 100 Etr. seine Grob-Rinde vom **Hardtwald Lindentlinge** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet. Der Gemeinderat.

Gronau. Verkauf von Gerbrinde.

Das Erzeugnis des heurigen Schlags **Mornkopf**, geschätzt zu 300 Etr Rattelrinde, wird am **Samstag den 7. März d. J.**, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden. Den 28. Febr. 1885. Schultheißenamt.

Holz-Verkauf.

Die **Gebr. G. & F. Säuser**, Leberfabrikanten aus **Backnang**, verkaufen am nächsten **Wittwoch den 4. März d. J.**, vormittags 9 Uhr, aus dem **Walde der Witwe Gran** in **Eichenkuie** nachstehendes Brennholz, Stangen, unaufbereitete buchene Wellen und Nadelstreu u. zwar: Am.: 8 buchene Scheiter, 40 buchene Prügel, 36 tannene Prügel, 190 Stüd gebundene buchene Wellen, 112 Lose unaufbereitetes buchenes und Nadelstreich auf Hausen; Hopfenstangen 1. Kl. 200 St., 2. Kl. 170 St., 3. Kl. 40 St.; Reisstangen über 7 m lang 70 St., 5—7 m lang 505 St., 4—5 m lg. 490 St., 3—4 m lg. 500 St., sowie 1165 Stüd kleinere Reisstangen und Rebpfähle, 23 St. Derbstangen und 190 St. weisstannene Hopfenstangen. Zusammenkunft auf dem **Murrbarbter Wea** am **Saubtühle**.

Miet-Verträge vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von H. B. (Fortsetzung.)

Nach des Onkels Berechnung. Die Ferien waren vorüber und ich zu meiner früheren Thätigkeit zurückgekehrt. Während ich mich dort bereits auf mein Examen vorbereitete, hielten mich die Briefe meines Onkels, die ich regelmäßig beantwortete, fortwährend unterrichtet über den Gang der von ihm betriebenen Sache.

Den Grüßen Elisabeths, von denen zu melden der Onkel nie vergaß, war ich geneigt, eine weit größere Bedeutung beizulegen, als dem übrigen Inhalt der Postsendungen und ich wäre am Ende ebenso erfreut gewesen, wenn jeder Brief weiter nichts enthalten hätte, als nur allein Grüße von Elisabeth.

Nur wenige Tage nach meiner Abreise von dort war der aus der Residenz erwartete Sekretär des Sachwalters bei ihm eingetroffen, um sämtliche zum Testamente in Beziehung stehenden Schriftstücke, wie das erstere selbst, zu kopieren. Auch dem Sekretär war der Ausgang dieser Angelegenheit, wie ihn mein Onkel „nach seiner Berechnung“ erwartete, nichts weniger als zweifelhaft erschienen.

Ich konnte seitdem die sich steigende Ungeduld meines Onkels aus jedem seiner Briefe erkennen. Eigentümlich blieb mir dabei, daß er, der ein ganzes Jahrzehnt anbauende Geduld und Zähigkeit bewiesen, jetzt mit einemmal eine merkwürdige Umwandlung zeigte und das Ende der heimlichen selbsttätigen Mission kaum erwarten konnte.

Inzwischen war die Zeit, in welcher ich die Stadt der Müssen verlassen mußte, herangekommen. Ich hatte mein Examen glänzend bestanden und abermals war ich zu einem mehrtägigen Aufenthalt bei meinem Onkel eingetroffen, um sodann bei dem nur wenige Meilen entfernten Gerichte zu R. das Amt eines Referendars zu bekleiden.

Noch niemals war mir die Reise zu meinem Onkel so schleppend erschienen; noch niemals dagegen die Stunden des Besammentreffens so schnell dahin geschwunden, als jetzt. Aber auch Elisabeth erschien mir schöner als jemals.

Ihr sanfter Blick, ihr holdseliges Lächeln übte einen gewaltigen Zauber auf mich, so daß ich mich trotz des Bewußtseins, daß ihr liebend Herz schon einem jetzt noch in der Ferne weilenden Mann gehöre, glücklich fühlte. In ihrem Zartgefühl vermied sie sorgfältig, jemals von dem Gegenstande ihrer Neigung zu sprechen, und ich selbst vermied es gern, daß auch mein Onkel mich nie wieder daran erinnerte.

Ich hatte mich nicht sobald in meine neue Stellung beim Gerichtssamte zu R. eingelebt, als ich eines Tages von meinem Onkel die Nachricht erhielt, daß der Sachwalter des Barons letzteren zu bestimmen suche, alle Anstrengungen machen zu lassen, damit die Hoffnungen, zu welchen die zehnjährigen geheimnißvollen Mäßen und Arbeiten berechtigten, als richtige sich erweisen möchten.

Ich hielt dies, wie auch mein Onkel, wohl für die alleinige Meinung des Sachwalters, ob aber der Baron dessen Ratsschlage billigte, blieb vorläufig noch abzuwarten. — Bis Weihnachten hofften wir Aufklärung darüber zu haben. Entweder mußte sich der Baron bestimmen äußern, auf Grund der von meinem Onkel gelieferten Nachweise die Vollstreckung des Testaments bewirken zu wollen oder, falls er sich weigerte, der Klagestellung meines Onkels gegen sich gewärtig sein.

Eine Aufforderung des Sachwalters, das Original des Testaments zu verabsolgen, hatte mein Onkel entschieden zurückgewiesen. Nach einer alten liebgewordenen Gewohnheit beabsichtigte ich auch das heranahende Weihnachtsfest im Hause meines Onkels zu verleben und ich würde schon um Elisabeths willen nicht darauf verzichtet haben.

Auch mein Jugendfreund, der Forstadjunkt Heinrich Berge, rechnete mit Bestimmtheit auf mein Kommen und ich erstaunte nicht wenig, meinem Onkel den Titel eines sehr zuverlässigen

Propheten ertheilen zu müssen, als ich mich einem von froher Erwartung diktierten Briefe des Forstadjunkts zufolge, zu dessen Verlobung eingeladen sah.

Der Onkel hatte Recht gehabt. Der Unfall der Bürgermeisters-Wöchter hatte noch ein Nachspiel gefunden, das mit einer fröhlichen Hochzeit endigen zu wollen schien.

Am Weihnachtsabend langte ich in dem kleinen Städtchen an, das seit dem letzten halben Jahre einen ganz besonderen Anziehungspunkt für mich in sich barg.

Düstere Wolken hingen schwer herab; die Erde deckte eine dicke Schneehülle, als ich der still gelegenen Wohnung meines Onkels zusteuerte. Es dunkelte bereits, als ich den Glockenzug faßte und Einlaß begehrte. —

Die alte Sabine öffnete. Sie erzählte mir sogleich, daß sie ganz allein im Hause sei, da mein Onkel und Elisabeth schon seit länger denn einer Stunde nach dem Schlosse geholt worden seien. Nach Sabinens Meinung mußte etwas absonderlich Heimliches im Werke sein.

Ich hatte mich kaum nach dem behaglich erwärmten Salon begeben, wo das milde Licht der inzwischen von Sabinens Hand angezündeten Kerzen eines achternigen Leuchters eine angenehme Helle verbreitete, als die Hausglocke erklang. Mit freudestrahelndem Gesichte trat mein Onkel herein, ihm folgte Elisabeth mit verklärtem Antlitze. Ich konnte aus den Zügen beider die Bestätigungen meiner Vermutungen lesen. Elisabeth leise gehauchter Gruß, der merklich zitternde Druck ihrer kleinen garten Hand verriet die tiefe Bewegung ihres Herzens.

Anderer mein Onkel. Er befand sich in einer viel zu großen Aufregung, als daß er den jubelnden Ausbruch seiner Freude noch lange hätte zurückhalten können. —

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Frankfurt a. M.**, letzten Freitag morgen wurde zwischen **Ginnheim** und **Hedderheim** unweit der **Nidda** der **Bockenheimer Wirt** Engemann als **Leiche** aufgefunden. Der Körper des Toten zeigte schwere Verletzungen. Der Hund Engemanns lag auf der Leiche seines Herrn. Das Tier war durch Schläge mit irgend einem Instrument erheblich verletzt, lebte aber noch. Anscheinend hat ein Kampf zwischen dem Getödteten und mehreren Personen stattgefunden. — Am Samstag wurde der **Mörder** in **Bockenheim** ermittelt und festgenommen. Es ist ein **Hedderheimer Einwohner**, der die That bereits eingestanden hat. So viel man hört, ist es richtig, daß Engemann mehrere Personen beim unbefugten Fischen in der **Nidda** ertappt hat und mit ihnen deshalb ins Handgemenge geraten ist, wobei er von einem der Leute einen Messerstich in die Schläfe erhalten hat, der den Tod herbeiführte. Der Hund hat zwei Stiche erhalten, die ihm beide Vorderfüße durchbohrten. Trotdem hat er den Mördern seines Herrn so energiglichen Widerstand geleistet, daß sie mit Hinterlassung ihrer Neze und einer Stichwaffe die Flucht ergriffen, ohne, wie es jedenfalls in ihren Plänen gelegen hat, den Leichnam in das Wasser werfen und den Platz von den Spuren des Kampfes säubern zu können. Und so hat das anhängliche, mutige Tier verhindert, daß sich die zur Zeit hochgehenden Wellen der **Nidda** leise über dem Opfer eines Verbrechens schloffen, das vielleicht nicht so bald an den Tag gekommen wäre.

* **Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa $\frac{1}{2}$ Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel **Rochsalz** auf und schürfe diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2—3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

* **Ueber Wetterkatastrophen in Amerika** wird aus **New York**, 17. Februar, berichtet: **Starke Schneefälle, Stürme, Hochfluten und Ueberschwemmungen** haben während der Woche in den ganzen Nordstaaten ernste Unglücksfälle verursacht. Ueber die atlantischen Abhänge dehnte sich eine kalte Woge aus, die Alles, was flüssige Natur ist, zu Eis machte, und somit weiteres Unheil verhinderte. Das Geschäft in **Chicago** ist durch den Schnee, der die Eisenbahnen blockirt und den Verkehr hindert, fast zum Stillstand gebracht. In verschiedenen Gegenden sind auch Menschen ertrunken, und andere Unglücksfälle in Folge der Stürme werden gemeldet. In **New York** selbst hat ein großer Sturm gewüthet, der von einer außerordentlich hohen Flut begleitet war, wie sie bisher nicht erlebt worden ist. In den niedrig gelegenen Theilen der Stadt wurden die Straßen überschwemmt und die Häuser waren mit Wasser umgeben.

* **Kettig als Speise- und Arznei-Mittel.** Der Kettig vermag den Appetit zu erwecken, wenn er vor der Mahlzeit, und die Verdauung zu fördern, wenn er nach derselben genossen wird, weil er eine stark zerteilende Kraft hat. Er verursacht aber Blähungen und Aufstößen. — Des Kettigs Tugend in der Arznei ist, daß er den zähen Schleim im Körper zerteilt und austreibt, die Brust räumt (Kettigsaft, Kettigbonbons) alten Husten stillt, sowie auch bei Steinbeschwerden und Wasserhüch, Ueberung zu verschaffen vermag. Das aus den Wurzeln gebrannte Wasser, noch kräftiger aber der Saft, vermag gute Dienste bei Milz- und Leberleiden zu thun und wirkt treibend bei Nieren oder Blasenleiden. Auch sagt man, daß der Saft sowie auch der Samen allen Giften widerstehe, und in früheren Zeiten kam er bei der Pestkrankheit vielfach in Anwendung. — Die Wurzel in dünne Scheiben geschnitten und mit Salz auf die Fußsohlen gelegt, zieht bei Fiebern die Hitze heraus und schafft den Wasserhüchigen Ueberung. Und wenn solche Scheiben mit Zucker bestreut über die Nacht liegen gelassen werden, geben sie ein Wasser, welches die Finnen im Gesicht vertreibt.

* **Das Schicksal des ehemals preussischen Offiziers, Freiherrn v. Sedendorf**, der in Bigleitung eines deutschen Dieners in der ägyptischen Armee unter **Nicks Pasch** im **Sudan** socht und bei **El Obeid** fiel, hat die Presse wiederholt beschäftigt. Man wollte an seinen Tod nicht recht glauben, und erst kürzlich machte eine allerdings gänzlich unüberhörte Nachricht die Kunde durch die Blätter, wonach er noch am Leben und irgendetwo in Gefangenschaft sein sollte. Die „Hamb. Nachr.“ erhalten nun eine auf das

Ende des Freiherrn von Sedendorf bezügliche Mitteilung die sie zwar nicht verbürgen zu können erklären, die jedoch wichtig genug ist, um dennoch weitesten Kreisen bekannt zu werden. Danach ist von jenem Diener — sein Name ist **Hartenfeller** — vor einigen Tagen bei dessen Vater, dem **Wirt Hartenfeller** in **Nißheim** bei **Hanau**, ein Schreiben mit dem Poststempel **Said** (wohl **Port Said**) eingetroffen, in welchem mitgeteilt wird, daß Herr von Sedendorf in der Schlacht bei **El Obeid** in Folge eines Schusses durch den Kopf an der Seite des Dieners gefallen sei; dem Sterbenden sei von zwei Schwarzen der Kopf vom Rumpfe getrennt worden. Er, der Diener selbst wurde verwundet und gefangen genommen. Er habe zum **Jesam** übertreten müssen und sei jetzt Befehlshaber eines **1500 Mann starken Corps**, stehe wieder unter dem Befehle eines Deutschen, Namens **Kindenloß**, der ein ausgezeichnete, bei dem **Mahdi** **Mohamed Achmed** hochangesehener General sei.

* **Ueber Wetterkatastrophen in Amerika** wird aus **New York**, 17. Februar, berichtet: **Starke Schneefälle, Stürme, Hochfluten und Ueberschwemmungen** haben während der Woche in den ganzen Nordstaaten ernste Unglücksfälle verursacht. Ueber die atlantischen Abhänge dehnte sich eine kalte Woge aus, die Alles, was flüssige Natur ist, zu Eis machte, und somit weiteres Unheil verhinderte. Das Geschäft in **Chicago** ist durch den Schnee, der die Eisenbahnen blockirt und den Verkehr hindert, fast zum Stillstand gebracht. In verschiedenen Gegenden sind auch Menschen ertrunken, und andere Unglücksfälle in Folge der Stürme werden gemeldet. In **New York** selbst hat ein großer Sturm gewüthet, der von einer außerordentlich hohen Flut begleitet war, wie sie bisher nicht erlebt worden ist. In den niedrig gelegenen Theilen der Stadt wurden die Straßen überschwemmt und die Häuser waren mit Wasser umgeben.

* **Kettig als Speise- und Arznei-Mittel.** Der Kettig vermag den Appetit zu erwecken, wenn er vor der Mahlzeit, und die Verdauung zu fördern, wenn er nach derselben genossen wird, weil er eine stark zerteilende Kraft hat. Er verursacht aber Blähungen und Aufstößen. — Des Kettigs Tugend in der Arznei ist, daß er den zähen Schleim im Körper zerteilt und austreibt, die Brust räumt (Kettigsaft, Kettigbonbons) alten Husten stillt, sowie auch bei Steinbeschwerden und Wasserhüch, Ueberung zu verschaffen vermag. Das aus den Wurzeln gebrannte Wasser, noch kräftiger aber der Saft, vermag gute Dienste bei Milz- und Leberleiden zu thun und wirkt treibend bei Nieren oder Blasenleiden. Auch sagt man, daß der Saft sowie auch der Samen allen Giften widerstehe, und in früheren Zeiten kam er bei der Pestkrankheit vielfach in Anwendung. — Die Wurzel in dünne Scheiben geschnitten und mit Salz auf die Fußsohlen gelegt, zieht bei Fiebern die Hitze heraus und schafft den Wasserhüchigen Ueberung. Und wenn solche Scheiben mit Zucker bestreut über die Nacht liegen gelassen werden, geben sie ein Wasser, welches die Finnen im Gesicht vertreibt.

* **Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa $\frac{1}{2}$ Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel **Rochsalz** auf und schürfe diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2—3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

* **Das Schicksal des ehemals preussischen Offiziers, Freiherrn v. Sedendorf**, der in Bigleitung eines deutschen Dieners in der ägyptischen Armee unter **Nicks Pasch** im **Sudan** socht und bei **El Obeid** fiel, hat die Presse wiederholt beschäftigt. Man wollte an seinen Tod nicht recht glauben, und erst kürzlich machte eine allerdings gänzlich unüberhörte Nachricht die Kunde durch die Blätter, wonach er noch am Leben und irgendetwo in Gefangenschaft sein sollte. Die „Hamb. Nachr.“ erhalten nun eine auf das